

CoCoRa – Newsletter No. 2

Abschluss der ersten beiden Projektphasen: das Kooperations- und das Präventionsprogramm

Das zweijährige Erasmus+-Projekt „Community Counteracting Radicalisation“ (CoCoRa) wurde mit dem Kooperationsprogramm im Frühjahr 2016 eröffnet: Die CoCoRa-Partner haben in diesem Zeitraum verschiedene Workshops und kooperative Treffen mit lokalen Organisationen und Interessenvertreter*innen durchgeführt. Ziele dieser Maßnahmen waren die Vorstellung des Projekts, die Festigung von lokaler Zusammenarbeit sowie die Entwicklung von Ideen, Inhalten und Maßnahmen für das Präventionsprogramm, welches sich an Jugendliche richten sollte.



*Treffen der CoCoRa-Partner*innen in Innsbruck, Januar 2017*

Die Erfahrungen und Feedbacks der lokalen Präventionsprogramme mit Jugendlichen, die im Zeitraum von September 2016 bis Februar 2017 umgesetzt wurden, haben die CoCoRa-Partner während ihres Treffens am 24. und 25. Januar 2017 in Innsbruck ausgetauscht. Hauptthemen des CoCoRa-Präventionsprogrammes sind Radikalisierung und gewaltbereiter Extremismus,

Aktive Bürger*innenschaft, Interkulturelles Lernen, Kompetenzen, Chancen und Empowerment. Die einzelnen Themen wurden auf lokaler Ebene mit unterschiedlichen Schwerpunkten umgesetzt – abhängig von lokalen Kontexten und speziellen Bedarfen der jugendlichen Teilnehmenden. Flexibilität in der Umsetzung der Maßnahmen war notwendig, da sowohl lokale Kontexte als auch die teilnehmenden Jugendlichen in den Partnerländern unterschiedlich waren, letztere u.a. hinsichtlich von Alter, Bildungs- und kulturellem Hintergrund.

Das Präventionsprogramm in Dänemark...

In Dänemark wurde ein umfangreiches Langzeit-Lernprogramm mit der lokalen muslimischen Partnerorganisation umgesetzt. An den regelmäßig ein- bis zweimal im Monat stattfindenden abendlichen Treffen haben etwa 10 Jugendliche im Alter von 18-27 Jahren teilgenommen. Die Gruppe bestand zu gleichen Teilen aus männlichen und weiblichen Teilnehmer*innen, von denen die meisten die Schule besuchten oder in Ausbildungs- oder Arbeitsverhältnissen waren. Beim ersten Treffen haben die Teilnehmer*innen die vorgeschlagenen Programminhalte diskutiert und bewertet. Basierend darauf wurden die Programmt Themen entsprechend der aktuellen Bedürfnisse und Verbindlichkeiten angepasst. Radikalisierung und gewaltbereiter Extremismus war eines der ersten Themen auf der Agenda. Mittels Brainstorming und Gruppendiskussionen haben sich die Teilnehmenden über die soziale und politische Dimension sowie die Ursachen ausgetauscht, wobei ein wichtiger Punkt der Diskussion die irrtümlich angenommene Verbindung von Religion und Religiosität mit Extremismus war. Die Diskussionsverläufe und Aussagen der Teilnehmer*innen wurden dokumentiert und sind Bestandteil der Ordner, die alle Teilnehmenden erhalten haben. An diesen Themenkomplex anschließend wurde bei den folgenden Treffen über das Konzept der Staatsbürger*innenschaft und danach über Identität, vielfältige Identitäten sowie das Kulturkonzept gesprochen.



*CoCoRa-Teilnehmer*innen in Dänemark*

...in Österreich

In Österreich haben wir mit einer Gruppe von 11-12 jungen Muslim*innen im Alter von 15-20 gearbeitet. Es wurden insgesamt 7 Treffen organisiert, die sich um die Themen Interkultureller Dialog, Religion, Kultur, Diversität, Akzeptanz und Toleranz, Radikalisierung, Menschenrechte und Geschlechtergerechtigkeit drehten. Die Vorträge und Diskussionen wurden dabei mit non-formalen und Outdoor-Aktivitäten kombiniert, wie z.B. Museumsbesuche, Picknicks und weiteren Aktivitäten, die Dialog und interkulturellen Austausch anregen.



*CoCoRa-Teilnehmer*innen in Innsbruck/Österreich bei einem Museumsbesuch*

...in Frankreich

Das Präventionsprogramm wurde durch ADICE zusammen mit Jugendlichen umgesetzt, die ADICE frequentieren. Dies waren u.a. Jugendliche aus sozial benachteiligten Stadtteilen sowie solche, die über lokale Partner zum Programm gekommen sind, ferner Teilnehmer*innen, die an der Teilnahme eines

Bürger*innenschafts-Programms interessiert waren.

Themen des Programms waren Interkulturalität, Bürger*innen-Beteiligung, gesellschaftliches Engagement und Europäische Integration. Dabei zielte das Programm darauf ab, den Teilnehmenden Raum für kritisches Denken und Selbst-Reflexion zu geben, um sie so innerhalb ihrer Communities zu ermutigen und zu befähigen sowie Ausgrenzungen und Radikalisierung zu verhindern. Es wurden 4 Sitzungen an 2 Tagen durchgeführt:

- Ein **Forum für Engagement**, um den Jugendlichen ein Verständnis für aktive Bürger*innenschaft sowie gemeinnütziges Engagement zu vermitteln und sie dazu zu befähigen, in der Öffentlichkeit zu sprechen;
- Ein **interkultureller Workshop** zum Verständnis von kulturellen Unterschieden und um den Teilnehmenden Fähigkeiten im Umgang mit unterschiedlichen Sichtweisen zu vermitteln. Ziel war außerdem, eine Annäherung an Konzepte von Toleranz und Inklusion zu schaffen und diese als Möglichkeiten zu eröffnen, Radikalisierung vorzubeugen;
- Ein **Europa für die Jugend-Workshop** zum Austausch über gemeinsame europäische Werte und um spezifische Möglichkeiten für Jugendliche in Europa aufzuzeigen, wie z.B. den Europäischen Freiwilligendienst;
- Der **Workshop Competences+**, der die Jugendlichen dabei unterstützen sollte, ihre eigenen Kompetenzen zu erkennen und zu fördern sowie sich persönliche Ziele zu setzen, wie z.B. einen höheren Bildungsabschluss oder den Zugang zum Arbeitsmarkt zu erreichen.

Insgesamt haben 57 Teilnehmer*innen am lokalen Präventions-Programm teilgenommen.



*CoCoRa-Teilnehmer*innen in Roubaix/Frankreich*

...in Deutschland

In Deutschland wurde mit einer Gruppe von 16 Jugendlichen aus dem Berliner Bezirk Kreuzberg ein intensiver 5-tägiger Empowerment- und Präventions-

Workshop im Oktober umgesetzt. Um eine Gruppe aus Teilnehmer*innen zusammen zu stellen, fanden seit März im Jugendclub Statthaus Böcklerpark, einem Kooperationspartner von cultures interactive (CI), regelmäßig Aktivitäten statt.

Die Gruppe der Teilnehmer*innen stellte einen typischen sozialen Querschnitt des Bezirks Kreuzberg dar: 11 Teilnehmer*innen hatten einen Migrationshintergrund (Türkei, Mazedonien / Ex-Jugoslawien), 7 hatten einen Fluchthintergrund (Afghanistan, Irak, Syrien), etwa 6 von ihnen bezeichneten sich selbst als Muslime in unterschiedlichen Ausprägungen. Von den 16 Teilnehmer*innen waren 7 weiblich und 6 mit unterschiedlichen „Beeinträchtigungen“, d.h. psychosoziale oder geistige Beeinträchtigungen, die sie erfahrungsgemäß für Radikalisierung besonders anfällig machen könnten.

Methodisch war der CoCoRa-Workshop angelehnt an CIs Fair Skills-Ansatz zur Prävention von gewaltbereitem Extremismus, der jugendkulturelle Kreativität und non-formale politischer Bildung sowie narrative Gruppenarbeit miteinander verbindet. Der prozessorientierte und prozessoffene Workshop begann mit einem Austausch zu Lebenswelt und Familiengeschichten und griff anschließend das Thema Identität auf, wobei die Auseinandersetzung mit Geschlechteridentität und Zukunftsperspektiven bevorzugt behandelt wurde gegenüber ethnischen/religiösen Themen, die nicht proaktiv adressiert wurden. Radikalisierung wurde mittels Menschenrechten und Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit thematisiert.

...in Italien

In Italien hat CESIE den Schwerpunkt auf interkulturellen Austausch gelegt und dazu Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund eingeladen. Die Gruppe von 19 jugendlichen Teilnehmer*innen im Alter von 15 bis 25 hat gemeinsam zu Themen rund um ihre Identitäten, vielfältigen Kulturen und unterschiedlichen religiösen Hintergründe gearbeitet. Außerdem wurde ein Workshop zu persönlichen Talenten, Stärken und Möglichkeiten für Jugendliche vor Ort in Palermo umgesetzt, bei dem zusammen mit den Jugendlichen diskutiert wurde, wie sie ihre Interessen und Talente einsetzen können. Insgesamt wurden 9 Begegnungen organisiert – wobei die Highlights gemeinsame Besuche in einer Moschee und einer Kirche waren – sowie Besuche von sozialen Projekten, die interkulturellen Austausch und Begegnung in Palermo fördern.



*CoCoRa-Teilnehmer*innen auf dem Weg zum Besuch einer Moschee und einer Kirche in Palermo*

Nächste Schritte: Das Botschafter*innen-Programm

In der nächsten Projektphase, dem Botschafter*innen-Programm, sind die Jugendlichen die Protagonisten: Sie durchlaufen Trainings zu verschiedenen Fähigkeiten und Kompetenzen, die sie befähigen sollen, als "Botschafter*innen" für ihre eigenen Interessen und Bedürfnisse aufzutreten. Themen des Programms werden dabei sein:

- Soziale Projekte und Möglichkeiten, einschließlich geförderte Auslandsaufenthalte in Europa;
- Persönliche Fähigkeiten und Talente und wie diese genutzt werden können;
- Aktive Bürger*innenschaft, Anti-Diskriminierung und Identität;
- Kommunikationstechniken und Präsentationsfähigkeiten;
- Training in sozialen Kompetenzen.

Die Jugendlichen werden zunächst im Rahmen kleinerer Forschungsprojekte Lebensgeschichten und Informationen zu Initiativen der Präventions- und Interventionsarbeit in ihren jeweiligen Orten sammeln. Anschließend erarbeiten sie kreative Präsentationen ihrer Forschungsergebnisse (z.B. eine Performance oder ein Youtube-Video). Schließlich wird der Botschafter*innen-Workshop, an dem lokale Politiker*innen, Sozialarbeiter*innen sowie weitere Gemeindemitglieder teilnehmen sollen, von den Jugendlichen geplant und durchgeführt. Das Botschafter*innen-Programm wird im Zeitraum von März bis Juni 2017 umgesetzt.

Präventionsstrategie und Handbücher

Jedes der CoCoRa-Programme (Kooperations-/Präventions-/Botschafter*innen-Programm) wird detailliert in einem Methodenhandbuch beschrieben, welches Zielstellungen, Ansätze, Methoden, benutzte Materialien sowie Good practice-Beispiele aus den Partnerländern enthalten wird. Hinzu kommt außerdem eine Gesamteinführung in das Konzept der CoCoRa-Präventionsstrategie. Alle Handbücher werden in den kommenden Monaten ausgearbeitet.

CoCoRa-Abschlusskonferenz in Berlin, September 2017

Das gesamte Handbuch-Paket wird bei der CoCoRa-Abschlusskonferenz am 19. September 2017 in Berlin präsentiert. Die Teilnahme an der Konferenz ist kostenlos, bitte prüfen Sie bereits jetzt, ob Sie zu diesem Termin Zeit haben. Weitere Informationen zur Konferenz erhalten Sie über die lokalen CoCoRa-Koordinator*innen oder die dänische Koordinatorin Margit Helle Thomsen von mhtconsult, mht@mhtconsult.dk.

Sie wollen mehr über die lokalen CoCoRa-Programme erfahren?



Ihre Ansprechperson in Dänemark:

mhtconsult: Margit Helle Thomsen
mht@mhtconsult.dk



Ihre Ansprechperson in Frankreich:

ADICE: Fanny Dufréhou
fanny.dufrechou@adice.asso.fr



Ihre Ansprechperson in Deutschland:

Cultures Interactive: Harald Weilnböck
weilnboeck@cultures-interactive.de



Ihre Ansprechperson in Österreich:

Verein Multikulturell: Carmen Mezinca
obo@migration.cc



Ihre Ansprechperson in Italien:

CESIE: Dorothea Urban
dorothea.urban@cesie.org

Bleiben Sie auf dem Laufenden über das CoCoRa-Projekt!

- **Website:** www.cocoraproject.eu
- **Facebook:** www.facebook.com/cocoraproject
- **Twitter:** [@CoCoRa_Project](https://twitter.com/CoCoRa_Project)



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

The European Commission support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents which reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.

This email was automatically sent to press.office@cesie.org because you signed up for [CESIE](#) newsletter with that address.

To disable this communication, you can [unsubscribe](#)
